



**ZAUGG AG Eggiwil** – rasche Produktentwicklung bei höchstmöglicher Flexibilität



**Yves Kohler**  
CAD-Konstrukteur,  
ZAUGG AG, Eggiwil

«Die GIA war von Anfang unser  
Wunschpartner in Sachen PLM.»

Kaum ein Wintersportler ausserhalb der Schweiz wird Eggiwil im oberen Emmental spontan auf einer Karte finden. Die stolzeste Erhebung auf dem Gemeindegebiet des 2000-Seelen-Dörfchens – der 1'414m hohe Wachthubel – wird den wenigsten Snowboardern eine Gänsehaut bereiten. Und überhaupt: Beim Stichwort «Emmental» denken die meisten wohl eher an Hohlräume in herzhaften Käsespezialitäten als an Löcher im Schnee in Form von Half-, Quarter- oder Superpipes. Und trotzdem: spektakuläre Backflips oder Frontside Spins der Freestyle-Boarder am Mammoth Mountain (Kalifornien) oder im Cardrona Valley (Neuseeland) kommen nur dank Eggiwil im Emmental zustande.

Mit 130 Mitarbeitenden produziert die Zaugg AG in Eggiwil Spezialmaschinen, die Schnee von Schienen oder Strassen räumen, Pisten glätten oder eben jene beliebten Röhren für Snowboarder in die weisse Landschaft fräsen. Hauptstärke von Zaugg: immer ausgefallene Kundenwünsche mit massgeschneiderten Spezialmaschinen fix zu bedienen – und das nicht nur auf der Piste. Jüngstes Beispiel: Ein Schneeräumsystem für die Harzer Schmalspurbahn am mitteldeutschen Brocken. Prompt und professionell geht das nur mit zeitgemässer IT-Unterstützung. Zaugg setzt daher schon seit 1993 3D-CAD-Lösungen (Pro/ENGINEER von PTC) für die Produktentwicklung ein. Seit 2008 werden jetzt auch alle Mengen- und Werteflüsse im Unternehmen integriert in der neuen SAP ERP-Lösung abgebildet.

Aber die Nutzung der jeweils besten Software für jeden Einsatzzweck hat auch Schattenseiten. An den Systemgrenzen tauchen plötzlich längst überwundene Probleme aus der IT-Steinzeit – wie Datenredundanz und Dateninkonsistenzen – wieder auf. Klassisches Beispiel in der Produktion: Zeichnungen und Fertigungsdaten im CAD/CAM-System einerseits und Materialstämme im SAP ERP andererseits sind nicht in Echtzeit aufeinander abgestimmt.

### Zaugg AG Eggiwil

Die Zaugg AG in Eggiwil im schweizerischen Emmental ist seit mehreren Jahrzehnten Spezialist für kommunale Fahrzeuge und Maschinen. Ihre Schneepflüge für Strasse und Schiene gehören in vielen Gemeinden zum winterlichen Strassenbild. Rechtzeitig zum Snowboard-Boom in den 90er Jahren erweiterte das Unternehmen sein Produktprogramm um Spezialgeräte für den Bau von Halfpipes. Zurzeit sind weltweit über 200 derartige Maschinen im Einsatz – überall dort, wo Snowboarder um Preise und Medaillen fahren, gleiten, springen. Ebenfalls Mitte der 90er Jahre hielt Pro/ENGINEER Einzug in den Konstruktionsbüros der Zaugg. High-Tech-Schneefräsen mit klingenden Namen wie Snow Beast oder Pipe Monster wären ohne 3D-CAD nicht mehr zu konstruieren.

[www.zaugg-ag.ch](http://www.zaugg-ag.ch)





Ursache für den meist geringen Integrationsgrad zwischen CAD und ERP sind nicht technische Hürden, sondern viel häufiger fehlendes Know-how beim Kunden oder dessen Implementierungspartnern.

Bei der Einführung von SAP stand für Zaugg daher von Anfang an eine lückenlose Integration zum CAD ganz oben auf der Agenda. Ein schlankes und kostengünstiges «Product Lifecycle Management»-Konzept sollte sicherstellen, dass Informationen im CAD-System jederzeit zu den Materialstammdaten im SAP ERP passen würden.

Der Schlüssel hierzu: «SAPLink» von GIA – eine Schnittstelle abgestimmt auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse kleiner und mittelgrosser Unternehmen.

SAPLink von GIA setzt auf Standards an der Datenquelle und am Datenziel. CAD-seitig erfolgt die Anbindung ans ERP über die Produktdatenbank Windchill PDMLink (<http://www.ptc.com/products/windchill-pdmlink>), ins SAP gelangen die Informationen aus Windchill PDMLink über WebServices. WebServices sind Dienste, welche von einer Applikation (SAP ERP) zur Nutzung durch andere Applikationen zur Verfügung gestellt werden. In diesem Falle Windchill PDMLink und SAP ERP.

Und weil sich materialbezogene Zusatzinformationen oder Links für den automatischen Aufruf anderer Anwendungen SAP-seitig in Material-Infosätzen hinterlegen lassen, kommt SAPLink ohne Modifikationen im SAP Quellcode aus. Die Releasefähigkeit des SAP ERP bleibt so uneingeschränkt bestehen.

Die SAP Lösung von Zaugg basiert auf der vorkonfigurierten Lösung «GIA Branchenlösung für Produktion und Handel». Durch Verwendung vorkonfigurierter Geschäftsprozesse war die Einführung besonders schnell und kostengünstig.

Das gesamte Projekt (SAP Einführung und SAPLink Anbindung) war in 10 Monaten abgeschlossen. «Die GIA war von Anfang unser Wunschpartner in Sachen PLM», so Yves Kohler, Projektleiter bei Zaugg und einer der «Gründerväter» der Halfpipe-Fräsen. Als einziges KMU-nahes Beratungshaus im deutschsprachigen Raum verfügt GIA über Erfahrungen sowohl im CAD- als auch im ERP-Bereich. Beim GIA-Mutterkonzern Müller Martini beispielsweise unterstützt GIA neben über 1'000 SAP Anwendern auch 200 CAD-User. Zusätzlich werden noch ca. 10 weitere technische Applikationen wie ElektroCAD, Berechnungssoftware usw. durch GIA betreut. Das GIA Know-how im PLM-Bereich geht daher deutlich über

einmalige Einführungsprojekte hinaus; das GIA CAD/CAM/PDM-Team kennt auch die Vor- und Nachteile einzelner Systeme und Prozesse in punkto Betrieb und Alltagstauglichkeit.

Neben einem passenden Lösungsportfolio für kleine und mittelgrosse Unternehmen sind die Experten der GIA ebenso vertraut mit weiteren PLM-Produkten wie beispielsweise SAP PLM aus der SAP Business Suite (<http://www.sap.com/swiss/solutions/business-suite/plm/index.epx>). GIA kann folglich nicht nur kleine oder mittelgrosse, sondern auch sehr grosse Unternehmen bei Auswahl und Einsatz der jeweils passenden Lösungsvariante unterstützen. Obendrein profitieren KMU so von den Erfahrungen der GIA-Berater beim Umgang mit wesentlich vielschichtigeren Instrumenten. Die Vorteile einer Integration von CAD und ERP liegen auf der Hand. Für Zaugg bedeutet die Anbindung von Pro/ENGINEER ans SAP ERP:

- > konsistente Daten ohne Redundanzen
- > sauber dokumentierte, nachvollziehbare Versionsverwaltung
- > klare Freigabe-Workflows für das Concurrent Engineering
- > keine Einschränkungen durch standortgebundene Daten
- > Datenzugriff in Echtzeit (falls gewünscht) für externe Partner

Letzlich stärken die genannten Vorteile im Ergebnis zwei wesentliche Kernkompetenzen der Zaugg AG als Anbieter massgeschneiderter Spezialmaschinen: **rasche Produktentwicklung bei gleichzeitig höchstmöglicher Flexibilität.** So ist sichergestellt, dass das Design von Tubing-Bahnen oder Funparks auch zukünftig allenfalls durch die Fähigkeiten und die Phantasie der Boarder, nicht aber durch langsame Prozesse in der Produktion begrenzt wird.

